

„Efficiency first“ – Energieeffizienz als zentrale Säule der Energiewende

Überblick über Ausrichtung, Maßnahmen und Programme der Energieeffizienzpolitik

Eine deutliche Steigerung der Energieeffizienz ist Voraussetzung für das Gelingen der Energiewende. Denn der Ausbau der erneuerbaren Energien allein wird nicht reichen, um die mit dem Energiekonzept und den Beschlüssen von Paris gesetzten Klimaschutzziele zu erfüllen. Hierfür ist eine deutliche Senkung des Energieverbrauchs erforderlich. Das Ziel: Möglichst wenig Energie verbrauchen und den verbleibenden Bedarf in erster Linie mit erneuerbaren Energien decken.

Das Prinzip „**efficiency first**“ muss daher künftig noch stärker **Leitgedanke unserer Energiepolitik** sein. Denn die sauberste Kilowattstunde ist die, die gar nicht erst erzeugt werden muss. Bis 2050 wollen wir daher den Primärenergieverbrauch halbieren, was rein rechnerisch dem heutigen Energieverbrauch der Benelux-Staaten und Österreich zusammen entspricht.

1. Zielsetzungen und wo stehen wir heute?

Die Bundesregierung hat sich in ihrem Energiekonzept ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis 2050 sollen der Energieverbrauch um 50 Prozent gesenkt, der Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf 60 Prozent erhöht und der CO₂-Ausstoß um 80 bis 95 Prozent reduziert werden. Auf diesem Weg haben wir bereits Einiges erreicht:

- ▶ Die erneuerbaren Energien sind in Deutschland mittlerweile die wichtigste Stromquelle. Ihr Anteil lag im Jahr 2015 erstmals über 30 Prozent.
- ▶ Der Primärenergieverbrauch erreichte 2014 den niedrigsten Stand seit 1990.
- ▶ Die Treibhausgasemissionen sind bis 2014 sukzessiv um 27 Prozent gegenüber 1990 zurückgegangen.

Vor allem der Ausbau der erneuerbaren Energien als Kernelement der Energiewende wurde in den vergangenen Jahren vorangetrieben. Grundlage der positiven Entwicklung ist das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), das die Produktion von Strom aus Sonne, Wind, Wasser oder Biomasse pro Kilowattstunde vergütet. Mit dieser Förderung wurden die erneuerbaren Energien von einem Nischenprodukt zu einer tragenden Säule der Energieversorgung.

Auch bei der Energieeffizienz gab es deutliche Verbesserungen. Der Primärenergieverbrauch ist von 2008 bis 2014 um mehr als 8 Prozent gesunken (temperaturbereinigt um rund 6,5 Prozent), die Energieproduktivität hat sich in diesem Zeitraum um durchschnittlich 1,6 Prozent pro Jahr erhöht. Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch sind damit entkoppelt. Allerdings verläuft die Entwicklung in verschiedenen Sektoren unterschiedlich: Fortschritten bei der Senkung des Energieverbrauchs in Gebäuden und beim Stromverbrauch steht ein Anstieg des Energieverbrauchs im Verkehrssektor in den Jahren 2005 bis 2014 gegenüber.

Insgesamt besteht aber **weiterer Handlungsbedarf**. Daher startet das Bundeswirtschaftsministerium am 12. Mai 2016 eine breit angelegte **Offensive zur Steigerung der Energieeffizienz** und stellt hierfür von **2016 bis 2020 über 17 Mrd. Euro** für die Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen zur Verfügung. Die Offensive beinhaltet den Start **neuer Förderprogramme** und ist mit einer **breiten Öffentlichkeitskampagne** verbunden.

In den Monaten Mai und Juni 2016 gehen **vier neue Programme an den Start**:

- ▶ das Förderprogramm zur Abwärmevermeidung und Abwärmenutzung
Start: Mai 2016
- ▶ das Programm zur Förderung hocheffizienter Querschnittstechnologien
Start: 10. Mai 2016
- ▶ Step up! – die wettbewerbliche Ausschreibung für Stromeffizienzmaßnahmen
Start im Juni 2016
- ▶ das Pilotprogramm Einsparzähler
Start: Mai 2016

Bei der Abwärmenutzung geht es um die Förderung von Investitionen in Abwärmevermeidung und -nutzung in Unternehmen. Ähnliches gilt für die Förderung von Querschnittstechnologien. Auch hier werden Investitionskostenzuschüsse für ausgewählte Technologien gewährt, u.a. für effiziente industrielle Pumpen. Das wettbewerbliche Ausschreibungsmodell für Stromeffizienzmaßnahmen fördert gezielt die Investitionen, die mit den geringsten Förderkosten die höchsten Stromeinsparungen bringen. Mit dem „Pilotprogramm Einsparzähler“ fördern wir neuartige Energiedienstleistungen und Geschäftsmodelle auf Basis digitaler Messgeräte.

Mit der **Informations- und Aktivierungsoffensive „Deutschland macht's effizient“**, die am 12. Mai 2016 startet, sollen alle Verbrauchergruppen – d.h. private Verbraucher, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen – motiviert werden, Wärme und Strom möglichst sparsam einzusetzen. **Energieeffizienz lohnt sich, und zwar für jeden von uns.** Gleichzeitig heißt das nicht Verzicht, sondern mehr Komfort und modernste Technologien. Nähere Infos: machts-effizient.de; Hotline: 0800 0115 000.

2. Mehr Förderung für mehr Effizienz

Das **zentrale Steuerungsinstrument** für die Energieeffizienzpolitik in Deutschland ist der **Nationale Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE)**. Er definiert die strategische Ausrichtung der Effizienzpolitik. **3 Zielsetzungen** der Energieeffizienzpolitik sind hierbei zentral. Es geht darum:

- ▶ die Energieeffizienz im Gebäudebereich voranzubringen,
- ▶ Energieeffizienz als Rendite und Geschäftsmodell zu etablieren und
- ▶ die Eigenverantwortlichkeit für Energieeffizienz zu erhöhen.

Neben der strategischen Zielausrichtung bündelt der NAPE 20 neue Maßnahmen, Programme und Instrumente, die in der laufenden Legislaturperiode umgesetzt werden. Auch beinhaltet der NAPE mittel- und langfristige Arbeitsprozesse, die über die Legislaturperiode hinausreichen, wie beispielsweise die Frage der langfristigen Finanzierung von Effizienzinvestitionen oder den Abbau von Hemmnissen, die insbesondere auf eine langfristige Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Energiedienstleistungsmarkt abzielen.

Mit dem NAPE werden bis 2020 zusätzlich rund 6 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt für die Förderung von Investitionen in das Energiesparen. Insgesamt sollen die NAPE-Maßnahmen mit **25 bis 30 Mio. Tonnen CO₂-Minderung in 2020** einen erheblichen Anteil zur Umsetzung der deutschen Klimaziele erbringen. Ergänzt werden die NAPE-Maßnahmen durch zusätzliche Förderprogramme, die vom Koalitionsausschuss am 1. Juli 2015 auf den Weg gebracht worden sind.

Einen Überblick über den aktuellen Umsetzungsstand der NAPE-Maßnahmen gibt der „**NAPE-Meter**“ unter: www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Energieeffizienz/NAPE/infografik-nape.html.

2.1 Energieeffizienz im Gebäudebereich voranbringen

Die größten Potenziale können bei Effizienzmaßnahmen im Gebäudebereich gehoben werden. Rund 35 Prozent des gesamten Energieverbrauchs entfallen auf Wärme (Heizung und warmes Wasser). Die Bundesregierung hat deshalb die „Energieeffizienzstrategie Gebäude“ (ESG) verabschiedet. Sie ist das Strategiepapier für die Energiewende im Gebäudebereich und zeigt auf, wie durch die intelligente Kombination von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien das Ziel eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestandes 2050 erreicht werden kann. Im Rahmen der ESG werden wichtige Förderprogramme weiter aufgestockt:

- ▶ **CO₂-Gebäudesanierungsprogramm**: Im Rahmen des Programmes werden mehrere KfW-Programme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren gefördert. Diese richten



sich an Haus- und Wohnungseigentümer, Wohnungsunternehmen und -genossenschaften, Bauträger, Kommunen, gemeinnützige Organisationen und Gewerbe und unterstützen Energieeffizienz-Maßnahmen mit zinsgünstigen Krediten und Zuschüssen. Das BMWi hat die Mittel für das Programm **auf jährlich zwei Mrd. Euro** aufgestockt und die Fördersätze für alle Eigentümergruppen erhöht.

- ▶ **„Marktanreizprogramm“ (MAP):** Mit einem Volumen von **jährlich über 300 Mio. Euro** ist das MAP ein zentrales Instrument zum Ausbau erneuerbarer Energien im Wärmemarkt. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, da es private Hausbesitzer, Unternehmen und Kommunen motiviert, in nachhaltige Heiztechnik zu investieren und mit erneuerbaren Energien ihren Bedarf an Wärme und Kälte zu decken. Das BMWi fördert den Einbau von Solarthermieanlagen, Biomasseheizungen oder Wärmepumpen für Privatpersonen, Freiberufler und Unternehmen. Unterstützt wird aber auch der Neubau von größeren Heizwerken, die erneuerbare Energien nutzen, von Tiefengeothermieanlagen oder von Nahwärmenetzen zur Verteilung erneuerbar erzeugter Wärme, z. B. für Quartierslösungen von Kommunen.
- ▶ Ergänzend zu diesen beiden Programmen hat das BMWi mit dem **„Anreizprogramm Energieeffizienz“ (APEE)** seit Januar 2016 weitere neue Förderimpulse gesetzt, um umfassende Modernisierungen zu beschleunigen. Im APEE stehen insgesamt **165 Millionen Euro pro Jahr über 3 Jahre** vor allem für Zinsverbilligungen und Zinszuschüsse zur Verfügung. Zum APEE gehört ein sogenanntes Heizungs- und Lüftungspaket: Zusätzliche Zuschüsse bekommt danach, wer eine veraltete Heizung gegen eine modernere, sparsamere austauscht und zugleich die Heizungsanlage insgesamt optimiert, z. B. durch eine Dämmung der Heizungsrohre oder den Einbau moderner Thermostatköpfe. Beim Einbau von Lüftungsanlagen in Kombination mit einer Sanierungsmaßnahme (z. B. Dämmung der Außenwände) erhöht sich die Förderung für ein Lüftungspaket auf 15 Prozent der Investitionskosten.
- ▶ Voraussichtlich im Sommer startet zudem ein großangelegtes Programm zur **Heizungsoptimierung** (Austausch von Pumpen und hydraulischer Abgleich).

2.2 Energieeffizienz als Rendite und Geschäftsmodell etablieren

Eine zentrale zweite Zielsetzung des NAPE besteht in der **Stärkung der Energiedienstleistungsmärkte** (EDL-Markt). Deutschland verfügt bereits heute über den größten und einen der am weitesten entwickelten Märkte in der EU für Energieaudits, Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen. Das Potential für einen zusätzlichen Ausbau der EDL-Märkte ist aber nach wie vor groß. Die oben genannten Förderprogramme werden zu einer deutlichen Belebung der Nachfrage nach Energiedienstleistungen beitragen. Zudem unterstützt das BMWi die Marktentwicklung gezielt u. a. durch eine Verstärkung des Bürgschaftsrahmens für Energiespar-Contracting, den Ausbau von Beratungsangeboten für KMU und Kommunen und den 2015 gestarteten Bund-Länder-Dialog zum Contracting.

2.3 Eigenverantwortlichkeit für Energieeffizienz erhöhen

Darüber hinaus verstärkt der NAPE das Beratungs- und Informationsangebot und gibt Impulse für Eigenverantwortung der Energieverbraucher. Ein Beispiel bildet die Nationale-Top-Runner-Initiative (NTRI). Mit dieser Initiative werden gemeinsam mit Handel, Herstellern und Verbrauchern Maßnahmen für energieeffiziente Produkte entwickelt. Mit der Initiative sollen energieeffiziente und qualitativ hochwertige Geräte (sogenannte Top-Runner) schneller in den Markt gebracht werden. Wie wichtig die Entwicklung energiesparender Geräte ist, zeigen die Erfahrungen mit Kühl- und Gefriergeräten: Hier ist durch die Einführung des Energieeffizienzlabels der Energieverbrauch in den vergangenen 20 Jahren um rund 70 Prozent gesunken.

Gemeinsam mit dem BMUB wurde ein Aktionsbündnis „Energieeffizienz-Netzwerke“ mit mittlerweile 21 Wirtschaftsverbänden zur Einführung von Energieeffizienz-Netzwerken geschlossen. In 2015 wurden die Fundamente für die Umsetzung gelegt (u. a. Internetportal, Leitfaden, Aufbau Geschäftsstelle). Bis heute sind 55 Netzwerke gegründet worden. In der nächsten Phase soll die Attraktivität der Netzwerkteilnahme weiter erhöht und eine bessere regionale Verankerung der Initiative erreicht werden.